

Werte Jury, ich bin Ceciel

aus der Klasse 3 A und habe die Geschichte das  
Smartphone zu ende geschrieben.

### Das Smartphone

Julian möchte die Geldbörse gern wieder zurückgeben, aber er würde auch gerne in Smartphone haben. Viele Fragen gehen ihm durch den Kopf. Was würde Mutti sagen?

Braucht derjenige oder vielleicht diejenige das Geld überhaupt? Würden die Jungs mich mehr mögen, wenn ich ein gebrauchtes iPhone hätte? Entschlossen fährt er nach

Hause und geht schnell in sein Zimmer, um sich zu überlegen, was er mit der Geldbörse macht.

„So ein Mist! Was mach ich bloß?“, murmelt er leise. Er sitzt eine Weile auf dem Bett und zählt das Geld nochmal. In dem Moment, wo er den letzten Schein wieder in das Fach steckt, kommt seine Mutter in das Zimmer. „Was hast du da? Wo hast du das her?“

Du hast doch nicht etwa...?“, seine Mutter traut sich gar nicht die Frage zu ende zustellen. „Mama, ich habe die Geldbörse auf dem Weg nach Hause gefunden. Ich bin fast drüber gefallen. Ich wusste nicht was ich machen soll!“ sagt er mit Tränen in den Augen. Beide gucken sich erschrocken an. „Wir müssen sofort gucken, wem es gehört und ihm das wieder zurück bringen. Vielleicht vermisst ja schon jemand das Geld.“

sagte die Mutter im ruhigen Ton zu Julian. Sie schauten zusammen nach, ob ein Name oder eine Adresse zu finden war. Erleichtert, dass die Geldbörse nicht gestohlen war, sagte Julians Mutter: „Vielleicht bekommst du ja sogar einen Finderlohn. Davon kannst du dir dann was Schönes kaufen.“ Als Julian das hörte, träumte er schon von einem

neuen Smartphone. Vielleicht darf er dann das Geld doch behalten, weil er es ja gefunden hatte. Sie fanden eine Adresse ganz in der Nähe von ihrem zu Hause und gingen auch sofort dort hin. Der Besitzer freute sich, dass es noch solche ehrlichen

Leute gibt. Er hatte schon das Schlimmste gedacht. „Wünschst du dir was ganz Bestimmtes? Ich würde dir gerne etwas schenken, für deinen Mut die Geldbörse zu mir zu bringen.“ sagte der Mann zu Julian.

Hinter seiner Mutter stehend, schaute er den Mann jetzt mit strahlenden Augen an. „Ich würde gern ein Smartphone haben.“ sagte Julian schüchtern. Lachend drehte sich der Mann um, ging in seine Wohnung und kam mit einem kleinen Karton ein bisschen später wieder raus. „Ich habe so ein SMARTPHONE, wie ihr es nennt, geschenkt

bekommen. Ich brauche es aber nicht und kann auch gar nicht damit umgehen.“ sagte der Mann. Gab Julian den Karton und sprach weiter: „Es ist vielleicht nicht das Neueste, aber du hast es dir verdient für deine Ehrlichkeit.“

Julian freute sich und schaute seine Mutter mit strahlenden Augen an: „Darf ich das wirklich behalten? Ist das jetzt ein Finderlohn Mama?“ Lachend sagte die Mutter: „Ja, das ist ein Finderlohn, ein toller sogar. Du darfst es behalten, aber du musst dich trotzdem noch bedanken!“ Beide schüttelten dankend die Hand des Mannes und gingen mit einem breiten Lächeln nach Hause. Nun hatte Julian doch nicht gelogen, denn er hatte ja ein Handy. Seine Mutter fand noch eine alte Handykarte, die er in das Smartphone stecken konnte. Jetzt kann er sogar mit seinen Freunden schreiben und seiner Mutter sagen wo er ist, wenn er mal später nach Hause kommt.

„Wenn ich jetzt noch mal was finde sag ich es dir gleich. Vielleicht kriege ich beim nächsten Mal ein bisschen Geld und dann können wir ein Eis zusammen essen gehen und ich bezahle!“, sagte Julian zu seiner Mutter und freute sich über seinen tollen Finderlohn.

Ceciel

05.04.2015